

KBA 15418

Berner Tagblatt

Abonnementspreise:

1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Fr. 2.60	7.—	13.50	26.—

Durch die Post abonniert 50 Cts. mehr
Einzelkaufpreis 20 Cts.

Auslandsabonnemente direkt durch die Administration

Unabhängige Tageszeitung der Bundesstadt

Erscheint wöchentlich mit sieben Ausgaben

Druck u. Verlag: Aktiengesellschaft «Berner Tagblatt». — Redaktion: Nägelligasse 3, Bern. Tel. 3 92 45
Administration und Expedition: Zeughausgasse 14, Bern. Tel. 3 92 45. Postcheck- u. Giro-Konto III 1724

Verantwortliche Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG., Bahnhofplatz 1, Bern
Tel. 2 21 91, sowie sämtliche Filialen

Preise: Inserate 17 Cts. die 8-gespaltene mm-Zelle
Reklamen 30 Cts. die 4-gespaltene mm-Zelle

Inseratenschluss: 9.00 Uhr
Für die Sonntagsausgabe: Freitag 17 Uhr

der Beschwerde der Abwurf der ameri- e Vertreter der Pe- haben sich nur sechs es der UNO dafür aus- r Antrag der Sowjet, n. Der Sicherheitsrat Frage der Einsetzung dlungen wurden nach (Reuter.)

lkspartei, «Het Volke», hlen die Mehrheit er- zierungsminister. In rten Smuts und Botha ufstand und schlugen tafrika. 1917 wurde egskabinetts und dem ersten Weltkrieg zurück, wo er den Po- n, verlor ihn aber 1924 er dennoch mit seinem Nationalisten, General September 1939 Hertzog ikas im letzten Welt- apper Mehrheit wurde inister und kämpfte n Commonwealth-Min- land. Mit seinem einsti- ston Churchill, verband ft. An seinem 71. Ge- eldmarschall er.

re wurde 1948 mit den hen Nationalisten ab- zurücktreten und ab- abtreten. ts ist eine der stärksten n der ersten Hälfte s- chieden. Während r in seiner Heimat, so- mpire eine maßgebende eißt ein weiteres Bin- nd dem Commonwealth (Reuter, ag.)

in den Kampf Zehn Tanks und 18 beschädigt. In Sinn- s Flugzeug vom Te- weiteres in Pyongyang Luftwaffe flog am (Reuter)

erstärkungen



Das Erdbeben in Italien tötete fünf Personen und verletzte deren 550. In der schwer verwüsteten Stadt Teramo brachen nicht weniger als 100 Häuser ein oder wurden schwer beschädigt. Unser Bild zeigt eine Gruppe von Obdachlosen, die mit resigniertem Gesichtsausdruck vor den Ruinen eines Hauses stehen (ATP)

Amerikanischer Verteidigungsminister zurückgetreten

Ausserordentliche Session des britischen Parlaments — Aussenminister beraten — Furcht vor Atomkrieg

derung und ersuchte ihn, den verantwortungsvollen Posten zu übernehmen. Der General entsprach dem Ersuchen des Präsidenten.

Die westlichen Außenminister, Acheson, Bevin und Robert Schuman, hielten nach der offiziellen Eröffnung ihre erste Geheimsitzung ab. Nur die Dolmetscher waren anwesend, die Berater und Botschafter mußten den Saal räumen. Nach der Sitzung wurde ein Communiqué veröffentlicht.

In London begann in einer außerordentlichen Session des britischen Parlaments die Aufrüstungsdebatte. Premierminister Attlee legte die Gründe dar, die seine Regierung zu erhöhten Militärausgaben veranlaßt haben, und ersuchte um die Billigung des Unterhauses. Nur die Linksozialisten haben Kritik geübt, die Oppositionsparteien, Liberale und Konservative, werden für die Vorlage stimmen.

In der Schweiz beriet der Nationalrat die Uebergangsordnung zur Finanzreform fort. Er behandelte dabei vor allem die Warenumsatzsteuer, wo für die Freiliste eine Reihe von Anträgen gestellt wurden. Der Ständerat befaßte sich mit Fragen der Rheinregulierung und des Ackerbaues.

Kommunistischer Geheimagent verurteilt

Los Angeles: Der 52jährige Wissenschaftler russischer Abstammung, Dr. Sidney Weinbaum, der seinerzeit mit einem militärischen Geheimprojekt der Vereinigten Staaten in Verbindung gestanden hatte, wurde am Dienstag wegen Meineides zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Weinbaum hatte vor einem Anstellungsamt der Heeresindustrie erklärt, er sei nie Mitglied der kommunistischen Gruppe des Technischen Instituts von Kalifornien

den als auch an der Oberfläche verlassen. Eine Ashmore-Wohnung besteht aus fünf Zimmern zu 4,50 m Durchmesser mit einer kuppelartigen Decke. Nur der Fußboden ist eben, doch befindet sich unter ihm wiederum eine Kuppelkonstruktion. Die Ashmore-Wohnung soll vier Meter unter dem Erdboden liegen. Man betritt sie durch eine kreisrunde Oeffnung, die selbst wieder auf einen «Abstiegskamin» mit verstärkten Seitenwänden führt. An dessen unterem Ende gelangt man durch eine Tür in die Wohnung. Für den Fall, daß dieser Zugang durch eine Bombe zerstört werden würde, verfügt jedes Zimmer der Wohnung über einen Notausgang. Frische Luft wird durch eine besondere Anlage zugeführt. Gegen Gasgefahr oder radioaktive Wirkungen wird jede von außen kommende Luftzufuhr durch eine besondere Anlage abgeschnitten.

Die Gelehrten über Atombomben

Die Wirkungen der Atombombe werden in den Vereinigten Staaten lebhaft diskutiert. Shire, Professor der Kernphysik in Cambridge, ist der Ansicht, daß eine einzige Bombe, auf das Zentrum der kleinen Stadt geworfen, genügen würde, um sie durch die bloße Wirkung des Luftdruckes und der sich entwickelnden ungeheuren Hitze zu zerstören, ganz zu schweigen von den radioaktiven Einflüssen, deren volle Auswirkung noch nicht abzusehen sei. Die Wirkung der Wasserstoffbombe schätzt Professor Shire übrigens auf das Zwanzigfache der Zerstörungen, die eine Atombombe hervorrufen kann. Die Perspektiven, die sein Kollege Bethe, der in den Laboratorien von Los Alamos eine führende Rolle spielt, der Menschheit eröffnet, sind nicht ermutigender. Der Gedanke, den Gebrauch der Atombomben durch Abmachungen auszuschalten, liegt nahe. Aber die amerikanischen Sachverständigen glauben, daß man auf eine solche Einsicht bei den Sowjetrussen nicht rechnen dürfe. Deshalb ist man zwar von der Anwendung der Wasserstoffbombe abgekomen, es ist aber damit zu rechnen, daß im Ernstfall die Atombombe in Tätigkeit tritt, zusammen mit der Anwendung von Strahlen. In den Laboratorien von Camp Dietrich in Virginien wird die Wirkung dieser Strahlen studiert, durch die Gesundheit, Willenskraft und Fortpflanzungsfähigkeit einer Bevölkerung geschädigt oder vernichtet werden können. Es bestehen aber Anzeichen dafür, daß in den russischen Laboratorien des Kaukasus ähnliche Forschungen betrieben werden.

Brasilien vor den Wahlen

Rio de Janeiro, im September. BHB. Vergeblich bleibt die Mühe, mit der jeden Morgen die an Mauern, Häuserwänden, Plakatsäulen Rio de Janeiro in der Nacht angebrachte Inschrift «El voltara» wieder besetzt wird. Die Säuberungskommandos haben

des Landes, in Rio Grande del Sul, an der Grenze von Uruguay, zurückgezogen. Sein Interesse an der Politik hatte er jedoch nicht aufgegeben. Die brasilianische Arbeiterpartei ist von ihm gegründet, und er behielt auch seine

Motion könne der Vorstoß nicht entgegengenommen werden, wohl aber als Postulat. Der Motionär war hierzu bereit; das Postulat gelange ja in gute Hände! Beantwortung und Abstimmung erfolgen später.

Eine große Kirchen-Debatte

Die Mittwochmorgen-Sitzung im bern. Großen Rat

Am Mittwochvormittag setzte der Große Rat die Behandlung des

Staatsverwaltungsberichtes

beim Abschnitt Kirchendirektion fort, worüber Piquerez (fr., Pruntrut) referierte. Er hob dabei die Wohltat des konfessionellen Friedens und der kirchlichen Freiheit hervor. Dabei muß die Kirche aber stets mit dem Volke verbunden bleiben. Studer (fr., Burgdorf) zitierte den viel diskutierten Passus im Bericht über das undemokratische Verhalten gewisser Kreise, so hinsichtlich der

Volksdemokratien.

Es geht nicht an, daß Professoren und Pfarrer hinter den «Eisernen Vorhang» reisen und dann erklären, man befände sich dort ebenso wohl wie hinter dem «Goldenen Vorhang». Gegenüber dem Synodirat und gewissen Publikationen soll der Staat weiterhin kraftvoll sich verhalten. Landry (fr., La Heutte) frug nach dem Verhältnis von Staat und Kirche. Lehmann (Bn., Bern) äußerte sich ebenfalls zum Passus über die Volksdemokratien. Es wurden schwerwiegende Differenzen vermutet; darum sei Aufklärung geboten. Auf eine außerkantonale Pressepolemik («Irrende Landeskirche») wurde dabei hingewiesen; dahinter steht der Kampf um eine Professoren-Wahl. Eine Erklärung des Kirchendirektors, der sich von bestimmten Richtungen distanziert, würde beruhigend wirken. «Kommunistenfreundliche Pfarrer in Bern?» überschrieb sich ein weiterer Angriff eines Basler Pfarrers. Die Basler sollten vor der eigenen Tür wischen (siehe Waffenschiebungen nach Osten). Zu bedauern ist auch eine Polemik Kanonikus v. Ernsts im katholischen «Kirchenblatt». Wer schloß Konkordate mit Hitler, Mussolini und der ungarischen Volksdemokratie? Prof. Barth oder die katholische Kirche? «Wenn die Pfarrergehälter in Frage stünden, wären sie alle wieder staatsfremd», schrieb Kanonikus v. Ernst weiterhin; dabei erhält auch der katholische Pfarrer Staatsgelder! Zum Glück hat Prof. Theobald im katholischen «Kirchenblatt» den Angriff v. Ernsts zurückgewiesen.

Kirchendirektor Feldmann

verwies auf Art. 84 Staatsverfassung; danach anerkennt der Staat drei Landeskirchen. Das verbietet jede Einseitigkeit. Die Angriffe v. Ernsts wurden in der katholischen Presse selber zurückgewiesen. Was den Passus im Bericht anbelangt, so sei nicht vergessen, daß die kirchenpolitischen Diskussionen nur Ausschnitt unserer ganzen Auseinandersetzungen sind. Die Lage aller Kirchen ist problematisch geworden. Es geht nicht mehr nur um Fragen der Landkarte, sondern um solche der Weltanschauung im Streit der Mächte. Die Kirche muß ihren richtigen Standort dabei erkennen. Die Diskussion zwischen Staat und Bern betrifft das neue Kirchengesetz, den Richtungsstreit und die demokratischen Grundlagen des Staates. Die Anwendung des fünfjährigen Kirchengesetzes bietet unzweifelhaft gewisse Anlaufschwierigkeiten, so über die Offiziersbrevetierungen im Münster, die noch unreguliert sind, wie auch über die Anwesenheit des Sarges im Münster. Die Form des Streits ist dabei das Eigenartige; wie der Münsterkirchgemeinderat schroff vorging, erweckte den Eindruck einer Betonung des Gegensatzes zum Staat. Von der Kanzel des Münsters aus wird ebenfalls der Staat oft scharf attackiert. Pfarrer Lüthlis Äußerungen über die Notvorräte wurden zitiert («kriegsentschlossene Clique», «Mithilfe unseres Volkes zur Mehrung der Kriegsstimmungsmache», «vor aller Welt schämen über unsere helvetische Denkungsart» usw.) (Pfulrufe im Rat). Man erklärt, der Regierung nicht dreinreden zu wollen, und tut es dann doch in liebloser und gehässiger Weise. Am 25. Juni 1950 wurde diese Rede gehalten, als eben in Korea die Kanonen losgingen...! Gegen solche Angriffe ist Abwehr geboten; die Stellung der Landeskirche im Volk wird durch sie untergraben. Von einem Pfarrer darf man anderes erwarten (Bravo-Rufe). Was den Richtungsstreit anbelangt, so geht er auf unsere Freiheit zurück. Wir wollen Alleinherrschaft einer Par-

teite auch nicht in der Kirche. Es kommt vorab deshalb darauf an, wie sich die Auseinandersetzungen abspielen. «Positive» und «Reform-Richtung» gab es einst; heute spricht man von «dialektischer» und «liberaler» Ideologie. «Positiv» und «dialektisch» (Barth) ist dabei nicht identisch; Barth darf bei Machtansprüchen deshalb nicht die ganzen positiven Ansprüche für sich akkumulieren. Aus den kirchlichen Gegensätzen ergeben sich politische: vom freiheitlichen demokratischen Staat aus gesehen werden sie von Bedeutung, wenn eine Richtung das Monopol für sich beanspruchen will. Dagegen muß sich der Staat laut Art. 60 Kirchengesetz zur Wehr setzen. «Die Freiheit der Lehrmeinung auf kirchlichem Boden ist zu wahren», heißt es da. Die Einstellung zu den Staatsgrundlagen steht in dritter Linie zur Diskussion. Gegenüber dem Kommunismus ist die «dialektische» Dichtung sehr milde. Prof. Barth verneigte sich im Berner Münster vor Stalin, zur Freude des «Vorwärts»; auch die Predigt von Pfr. Leuenberger (Dürrenast) in der Synode hatte gleiche Wirkung. Sie hatte zur Folge, daß der Kirchendirektor eingreifen mußte. Ein Briefwechsel folgt, um Abklärung zu schaffen. Am 6. Juli 1950 erfolgte eine Erklärung der Synode, die sich zur «demokratischen und freiheitlichen Gesinnung unseres Volkes» und des Staates bekennt. Gegen Bedrohung «durch geistigen Zerfall oder äußeren Angriff» wird sich die Kirche zur Wehr setzen. Einzig eine Diktatur wird die Kirche zu anderer Haltung zwingen. Durch Kirchenbau und Vikariate half der Staat der Kirche; dafür wird gedankt. Die Erklärung wurde in der Synode einstimmig gefaßt. Weitere Gespräche mit dem Synodirat wurden am 8. September beschlossen. Kirche und Staat sollen künftig gut zusammenarbeiten (Beifall). Präsident Stünzli dankte für diese klarstellenden Ausführungen.

Direktionsgeschäfte

der Erziehungsdirektion kamen sodann zur Behandlung, wozu Piquerez (fr., Pruntrut) referierte. Es betrifft dies Beiträge an Umbau und Renovation des Schulhauses Sonceboz-Sombeval mit 52 000 Fr., Turnhalle und Kindergarten sowie Primarschulhaus in Steffisburg mit rund 160 000 Fr., Sekundarschulhaus mit Turnhalle und Turn- und Spielplätzen in Hilterfingen mit 96 000 Fr., Primarschulhaus Wylergut in Bern mit 64 000 Fr., Neubau eines Schulhauses und einer Turnhalle in Deiberg mit 150 000 Fr., Vergrößerung und Renovation des Schulhauses in Merveller mit 33 000 Fr., Umbau des Dorfschulhauses in Trubschachen mit 41 000 Fr., Verkauf einer Liegenschaft Schori in Interlaken, Schwimmbadanlage in Frutigen mit 60 000 Fr., Schwimmbad in Steffisburg mit 32 000 Franken. Es entspann sich einige Debatte zu einzelnen Posten, so speziell zu den Schwimmbädern. Die Anträge von Regierung und Staatswirtschaftskommission wurden gutgeheißen.

Staatsverwaltungsbericht

Zum Bericht der Erziehungsdirektion referierte Grädel (soz., Bern). In der Aussprache äußerten sich Piquerez (fr., Pruntrut) über neue Thesen in der Pädagogie, die in Lausanne an einem Lehrerkongreß beschlossen wurden. Landry (fr., La Heutte) erwähnte den Kinobesuch Jugendlicher; dagegen helfen am besten positive Maßnahmen, so Filmvorführungen in der Schule. Gelbbühler (soz., Liebefeld) frug nach Dokumentarfilmen für Schulkinder wie für Jugendliche von 16 bis 20 Jahren.

Wahlen

Im Laufe der Sitzung waren verschiedene Wahlen zu treffen. Als Nachfolger für Herrn Ceppi beliebte als Obergerichtspräsident mit 107 von 125 gültigen Stimmen Dr. Florian Imer.

Bestätigt wurden mit 103—121 von 136 gültigen Stimmen als Obergerichter die Herren Ceppi, Dannegger, Imer, Reußler, E. Schmid, L. Schmid, Staub, Türler, Wilhelm und Wüthrich, als Ersatzmänner im Obergericht die Herren Amstutz, Dumont, Flückiger und Leist mit 98—123 von 139 gültigen Stimmen.

Ins Verwaltungsgericht wurde mit 79 von 79 gültigen Stimmen gewählt als Ersatzmann Dr. R. Tschäppät (Bern).

Eingänge

Eine Einfache Anfrage Burren (Bp., Steffisburg) fordert Vorverlegung der Maturitätsprüfung auf Ende des Sommerquartals, damit hernach die Rekrutenschulen absolviert werden können.

Eine Einfache Anfrage Burgdorfer (Bp., Burgdorf) erkundigt sich nach der Planung und Projektierung des Durchgangsstraßennetzes.

Basler Effektenbörse
Deutsche Reichsanleihe 15, Basler Handelsbank 237, Bankverein 783, Bally 725, Nestlé 1427, Indelec 253, Italo-Argentin 56, Royal Dutch 207, Brown, Boveri 800, Spinnerel Ringwald 625, Aluminium-Industrie 2000, Ciba 2230, Schappe 910, Lonza 820, Sandoz, Namenaktien 3215. Tendenz: unregelmäßig.

Genfer Effektenbörse

Diverses: 7% Bogota 1928-29 350. Aktien: Laurens 440 Geld, Latonia 55½, Royal Dutch 205½, do. s. dt. au transfert 202, Industrie du Gaz 855, Chartered 30, Ateliers des Charmilles 775, Instruments Physiques 260, do. nom. 252, Sécheron nom. 75, Caoutchoucs Tjikadoc 7½, Elektrolux «B» 127, Oueast African 13, Roulements à billes 209, Separator 110, Lac Léman 60 Geld, Publicitas 470 Geld. Unregelmäßig.

Berner Effektenbörse

Obligationen: 3½% Staatsanleihe, Serien 1-3 1932-1933 (106.65) 106.65, 3½% do. 1937 (104.40) 104.40, 3½% do. 1941 (102.80) 102.75, 3½% do. März 1942 (101.45) 101.40, 3½% do. November 1944 (100.40) 100.40, 3½% do. Juni 1945 (108.75) 108.95, 3½% do. Dezember 1945 (106.20) 106.10, 3½% do. April 1946 (106.85) 106.85, 3% do. 1946 (105.80) 106, 3% do. 1947 (106) 105.90, 3½% do. 1948 (107.15) 107.25, 3% Eisenbahnrente 1890 (105.50) 106, 3½% Kanton Bern (HK) 1942 (106.80) 106.25, 3½% Kanton Freiburg 1948 (107.25) 107.30, 3½% Jungtraubahn, 1. Hyp. 1950 (99) 98.75, Montreux-Berner Oberland 1942 (34) 34.25, 3½% Crédit foncier vaudois, Serie 12 1948 (105.10) 104.75, 3½% Pfandbriefbank schweiz. Hyp.-Inst., Serie 31 1942 (103.35) 103.25, 3½% do. Serie 32 1943 (104.25) 104.30, 3% do. Serie 37 1946 (104.05) 105, 3½% Pfandbriefzentrale der Schweiz, KB, Serie 24 1942 (103.10) 103, 3½% Aare-Tessin 1946 (108.75) 110, 3% Kraftwerke Oberhasli März 1950 (104.50) 104.55. Aktien: Gernergrat (335) 332, Tobler, Bern, Prior-Aktien 1. Rang (930) 928, Zent, Bern, (73) 73.

Pariser Effektenbörse

3% Français 57.40, 3½% do. 1942 61.80, 3% do. 1942 57.50, 3% do. 1945 56.40, 5% do. 1949 78.90, 3% Portugals 13.900, Banque de France 5650, Banque de Paris 6640, Banque Union Paris 1000, Crédit Commercial 1705, Crédit Lyonnais parts 1610, Société Générale 1610, Suez act. 88.000, do. jouiss. 85.100, do. parts de fondateur 70.300, Paris-Lyon-Midi 680, Nord 2180, Lyonnais des Eaux

Zivilstand der Schweiz

Eheverklündungen. 13. Sept. Bigler, Werner Walter, Bäcker-Konditor, l. von Rubigen, Brünnenstr. 96, mit Burri, Gertrud, l. von Rüschegg, Brünnenstraße 96. — Diveriois, Walter Charles, Drogist, l. von St-Sulpice, Mombijoustraße 24, mit Kratzer, Emma Hedwig, l. von Aesch bei Spliz, Gutenbergstraße 29. — Pulver, Oskar, Hilfsarbeiter, l. von Rümigen, Heimstraße 72, mit Wyss, Theres, l. von Arni, Heimstraße 72. — Christensen, Maurice Filip, Direktor, Witwer der Birgit Grieg, norwegischer Staatsangehöriger, in Oslo, mit Ramseyer, Evy Berle, geborne Grieg, Witwe des Ramseyer, Erwin Ernst, von Bowil, Thormannstraße 59. — Chofflon, Maxime Ulrich, Metzger, l. von Chénens, in Interlaken, mit Zurbuchen, Martha, l. von Habkern, Polygonstraße 67. — Hofer, Friedrich, Maler, l. von Arni, in Hindelbank, mit Haldimann, Luise, l. von Bowil, Zähringerstraße 82.

Trauungen. 8. Sept. Schwendmann, Walter, Mechaniker, l. von Fohren, mit Lory, Martha, l. von Konolfingen, getraut in Wichtrach. — Zürcher, Paul, Bahnarbeiter, l. von Sumiswald, mit Schütz, Margaritha, l. von Sumiswald, getraut in Lützelflüh. — 9. Sept. Rufener, Willy, Chauffeur SVB, l. von Blumenstein, mit Rothacher, Heidi, l. von Blumenstein, getraut in Blumenstein. — Aebi, Charles René, Maschinist, l. von Aetlingen, mit Landis, Flora, l. von Hirzel, getraut in Frauenfeld.

Geburten. 11. September. Witwer, Roland Jürg, des Friedrich, Bundesbahnangestellter, von Erlawil, und der Lena Rosa, geb. Küpfer. — Stähelin, Bernhard

Radio-Tagesprogramm

Donnerstag, 14. Sept.

Landessender Beromünster
6.15: Nachrichten. 6.20: Werke von Liszt und Mendelssohn. 7.00: Nachrichten. 11.00: Gemeinschaftssendung Studio Bern. 12.15: Volkstänze aus Europa. 12.30: Nachrichten. 12.40: Allerlei Buntes mit Cedric Dumont. 13.15: Die schönen Neuaufnahmen. 14.00: Notiers und problems! 14.15: Das Wiener Bohème-Orchester spielt. 16.00 (Zürich): Auf Rilkes Spuren im Bündnerland. 16.30: Gemeinschaftssendung Studio Basel. 17.30 (Zürich): Jugendstunde: Berufe des Tiefdruckes. 18.00: Unterhaltungskonzert der Orchestra Radiosa. 18.30: Kleiner Mann — großer Koch. 18.45: Ländler und Walzer von Franz Schubert. 19.00: Menschen vor Gericht. 19.10: Amerikanische Lieder und Negro Spirituals. 19.25: Mitteilungen. 19.30: Nachrichten. Echo der Zeit. 20.00 (Zürich): Zum Auftakt: Richard Wagner Faust-Ouverture. 20.15 (Zürich): Faust, ein dramatisches Gedicht von Nicolaus Lenau. 21.15: Konzert des Studiorchesters. 22.00: Nachrichten. 22.05 (Zürich): Der musikalische Beobachter. Musikalischer Großbetrieb?

Landessender Sottens

Alle Sendungen aus Lausanne
7.15: Nachrichten. Konzert. 11.00: Gemeinschaftssendung. 12.15: Die Viertelstunde des Sportlers. 12.35: Das Orchester Victor Silvestre spielt. 12.45: Nachrichten. 12.55: Ouverture zu Mignon. 13.00: Monsieur Beauvoysage conduit l'Enquête. 13.10: Chansons de Paris.

Die Weltpresse

täglich zu studieren wäre ein Unterfangen, das Zeit und Kräfte eines Menschen vollständig in Anspruch nehmen würde. In der regelmäßig erscheinenden Sonderseite «Stimmen der Völker» vermittelt das Berner Tagblatt interessante Pressestimmen aus allen Ländern

Loe
Ger
5½
Jap
78½
Can
Rho
sh
Ged
Joh
sh
Ang
Eag
61.1
24.1
Brit
19.1
Che
63¼
kern
A
60¼
Cop
pay
lan
69¼
man
81¼
Ken
City
Nort
tor
Rad
Pacl
Stan
48¼
Cory
Elect
Alrb
Powe
fest.
Conr
Gabi
Beat
Ida E
Wilhe
und
foll
Arzt,
Fried
des R
der M
llige
und
Jacqu
Wyna
Reg
und d
11. S
anges
ren in
To
mann
berg.
Emil
St. Pe
verwi
dinan
ren H
knech
La Ch
Scha
les, Z